



Der klare Kopf für alle Fälle.

Theo Furrer bleibt als Leiter der Cargo Leitzentrale auch dann ruhig, wenn der Güterverkehr unruhig läuft.

Ein bisschen verkehrt ist es vielleicht schon: Theo Furrer, Chef der Cargo Leitzentrale, läuft zur Hochform auf, wenn die Güterzüge nicht so flüssig unterwegs sind, wie es die Kunden und die Planung vorsehen. Noch lieber denn als Macher sieht er sich und seine 55 Mitarbeitenden als Variantenentwickler im operativen Bereich der Cargo Produktion.

Jonglieren mit Güterzügen.

In der Cargo Leitzentrale überwachen und steuern die Disponenten den Güterverkehr in der Schweiz sowie zwischen Köln und Basel, in

der Lombardei und im Grossraum Mailand. Das ist ein ständiges Jonglieren zwischen Routine und Ausnahme. «Wir disponieren den Normalverkehr und wahren bei Unregelmässigkeiten und Verspätungen die Interessen von SBB Cargo in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden Service Center, den Cargo Leitstellen in den Ländern, der Betriebsführung SBB und mit anderen Partnern wie der DB Netz, der Infrastrukturgesellschaft der Deutschen Bahn», sagt Furrer. Das sei wie bei der Feuerwehr: In Ereignisfällen müsse man aktiv werden. Das setzt Mut, ein gerüttelt Mass an kühlem Kopf,

ein Flair für die Disposition, Eisenbahnkenntnisse und fließendes Deutsch, Französisch sowie Italienisch in Wort und Schrift voraus.

In Aktion für die Grossaktion.

SBB Cargo kauft im Jahresfahrplan freie Fahrkapazitäten ein, welche die Cargo Leitzentrale im Tagesgeschäft bewirtschaftet. «Manchmal wissen wir erst einen Monat im Voraus, was an neuen Verkehren dazukommt. Plant zum Beispiel ein Grossverteiler schweizweit eine Sonderaktion – das geschieht meistens kurzfristig –, erarbeiten wir für diesen

Mehrbedarf im Schnelltempo zusätzliche Transportkapazitäten», erklärt Theo Furrer. An 365 Tagen im Jahr haben die Disponenten einen direkten Draht zu zahlreichen Verkehrspartnern in ganz Europa. Sie regeln überdies den Einsatz der 450 Streckenlokomotiven und werden aktiv – Theo Furrer nennt es auch «kreativ» –, wenn etwa ein Erdbeben einen Streckenunterbruch verursacht oder eine Lok aufgrund einer technischen Störung stehen

« Es gibt im Chaos keinen Fehlentscheid. »

Theo Furrer

bleibt. In solchen Momenten ziehen vor dem inneren Auge des vifen Leiters mehrere Lösungen gleichzeitig vorbei. «Es gibt im Chaos keinen Fehlentscheid. Wichtig ist, dass man schnell entscheidet und die Lösung umsetzt.» Trifft beispielsweise im Tessin ungeplant ein Zug aus Bologna ein, der alte Bahnschwellen nach Schweden spediert, suchen die Disponenten in Basel ein Zeitfenster im bestehenden, ohnehin dicht belegten Netz und organisieren ad hoc eine Trasse für die Durchfahrt.

Am liebsten die Achterbahn.

Theo Furrers Kopf sprüht vor Ideen. Das dynamische Labyrinth auf dem Flipchart in seinem Büro wissen nur Eingeweihte zu entziffern. In der Freizeit kurvt er gern mit seiner Harley-Davidson durchs Land – oder mit Frau und Tochter im Wohnmobil. Und er liebt die Silver Star, die höchste und grösste Achterbahn Europas, im Europapark in Rust. Hauptsache, Hals über Kopf in Fahrt.

Theo Furrer, 48, ist ein Eisenbahner mit klassischer Bahnkarriere. Der gelernte Betriebsdisponent stieg 1975 bei der SBB, die damals noch in Kreisdirektionen gegliedert war, in Luzern ein. Der Lehre folgten Einsätze als polyvalenter Beamter auf diversen Bahnhöfen, unter anderem auch ein Sprachaufenthalt im Tessin. 1995 wurde der gebürtige Zuger zum Stellvertreter des Rangierbahnhofs Olten berufen. Zwei Jahre später wechselte er zum Teamleiter Operation im Güterverkehr in Luzern. Seit 1999 widmet Theo Furrer seine Erfahrung dem Aufbau und der Leitung der Cargo Leitzentrale von SBB Cargo in Basel, die er heute führt. Theo Furrer wohnt mit seiner Frau und seiner Tochter in Allschwil.

Text: Susanne Perren.

Foto: Gian Vaitl.